



Konzert in der Kirche

Sonntag, 19. September 2010 – 18 Uhr

Kirche Bad Oldesloe, Kirchberg 4

Mittwoch, 22. September 2010 – 20 Uhr

St. Sophien, Hamburg-Barmbek, Weidestr. 52



oder „Wandsbeker Sinfoniker“, heißt das Sinfonieorchester der **Hamburger Volkshochschule** aufgrund seiner engen Beziehung zum Bezirk Hamburg-Wandsbek. Es ist Mitglied im BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester). In den 29 Jahren seines Bestehens hat das WSO in einer großen Anzahl von Konzerten neben populärer sinfonischer Literatur

Akzente für in Deutschland wenig bekannte Werke gesetzt – auch für viele zeitgenössische. Mehrere Hamburger Erstaufführungen und eine ganze Reihe Uraufführungen lassen sich aufzählen. Das Orchester hat Kontakte ins Ausland geknüpft und reiste mehrfach nach Norwegen, in die tschechische Republik und nach London. Und die Partner kamen zum Gegenbesuch nach Hamburg, im Januar 2011 wird wieder das FELIX Ensemble aus Kopenhagen erwartet.

Das WSO wurde seit seiner Gründung 1982 bis 2000 von **Prof. Gisela Jahn** † geleitet, der ersten weiblichen Berufsdirigentin Deutschlands. **Mike Steurethaler** und nachfolgend **Frank Klassen** setzten die Arbeit sehr konzentriert fort. Die Intensität wurde gepaart mit interessanten und wagemutigen Programmen. Klassen reiste in sein Heimatland Kanada, und **Tobias Engeli** übernahm, heute 1. Kapellmeister in Zwickau.

Seit 2006 hält **Eva Caspari** mit kaum zu bremsender Energie und mit neuen Einfällen die Musiker in Schwung. Neben ihrer abgeschlossenen Gesangsausbildung legte sie im Januar 2010 ihr Diplom als Dirigentin in Hamburg ab und erhielt unmittelbar danach Engagements für Dirigate von Opernprojekten und in Baden, Österreich. Das Orchester hat alle seine Dirigenten geliebt!

Konzertankündigungen

Sonntag, 30. Januar 2011, 18 Uhr

in Kooperation mit dem FELIX-Ensemble Kopenhagen
N. Gade, C. Nielsen, J. Sibelius, J. Kvandal,
Janet Albright – Konzert für drei Celli und Orchester 2010, UA
Solo-Violoncelli:
Jan-Hendrik Rübél, Hannover
John Ehde, Kopenhagen
Tobias Engeli

Festsaal Helmut Schmidt Universität
Holstenhofweg 85, HH-Wandsbek
Eröffnungskonzert des Wandsbeker
Musikfestivals **Wandsbek macht Musik**

Montag, 6. Juni 2011, 19 Uhr

Frühjahrskonzert
Programm steht noch nicht vollständig fest.
Saal der Rudolf Steiner Schule
Rahlstedter Weg 60, Hamburg-Farmsen

Informationen bei:
Wulf Hilbert,
VHS-Zentrum
Berner Heerweg 183,
22159 Hamburg
Telefon 040-428 853-222
w.hilbert@vhs-hamburg.de

www.vhs-hamburg.de
www.wso-hamburg.de
www.vhs-verein.de
www.bdlo.de



Orchester der Hamburger Volkshochschule

probt dienstags 9.30-11.30h und nimmt gern weitere Musikerinnen und Musiker mit entsprechenden Vorkenntnissen auf.

Christian Auhage, geb. 1977 in Stadthagen, schloss 2003 das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg mit dem Kirchenmusik-A-Diplom ab. Er ist freischaffend in vielen Kirchen Hamburgs tätig, wobei die Arbeit an der Hauptkirche St. Michaelis einen wichtigen Schwerpunkt bildet. Er konzertiert hauptsächlich im norddeutschen Raum, aber Konzertreisen führten ihn auch bis nach Südafrika und die USA. Sein Repertoire erstreckt sich dabei über alle Stil-Epochen. Und seine Vorliebe: "Die Orgel bedeutet für mich eine unendliche Vielfalt an Klangfarbe, Sinnlichkeit und starker Emotion. In der Musik der französischen Romantik und Moderne finde ich mich in ganz besonderer Weise wieder."

Felix Woysch (1860-1944) war städtischer Musikdirektor der Stadt Altona. Er übernahm 1895 die Leitung der Altonaer Singakademie, wurde Organist an der Friedenskirche, und der Johanniskirche, gründete 1903 die städtischen Symphonie- und Volkskonzerte. 1917 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste in Berlin und erhielt 1937 den Beethovenpreis. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verlor er seinen Posten als Musikdirektor in Altona und zog sich in die Innere Emigration zurück. Obwohl Woysch seine Zeitgenossen Strawinsky, Schönberg und Hindemith durchaus schätzte, widmete er sich mehr der Entwicklung eines persönlichen Stils in klassisch-romantischer Tradition. Nach seinem Tod geriet er daher schnell in Vergessenheit. Die Pfohl-Woysch-Gesellschaft, www.p-w-g.de, ist mit seinem musikalischen Erbe befasst.

Louis Victor Jules Vierne (1870-1937) wirkte als Titularorganist an der Kathedrale Notre-Dame in Paris. Trotz seiner völligen Erblindung 1907 gab er bis zu seinem Tode zahlreiche Konzerte, wirkte als Orgelprofessor an verschiedenen Instituten und schrieb den größten Teil seiner Kompositionen erst danach, auch die dritte Orgelsonate (1911/1912) – von *Christian Auhage* in *Bad Oldesloe* interpretiert.

Fantasie und Fuge über den Choral „*Ad nos, ad salutarem undam*“ entstand 1850, eines der wenigen Kompositionen für Orgel solo im sehr umfangreichen Werk von **Franz Liszt (1811-1886)**. Der Choral entstammt einer Oper von G. Meyerbeer und hat keinen speziellen geistlichen Hintergrund – von *Christian Auhage* in *St. Sophien, Hamburg-Barmbek*, interpretiert.

Der französische Komponist und Organist **Marcel Dupré (1886-1971)** wurde schon 1896 von Louis Vierne, s.o., entdeckt und wurde neben seiner Solistenlaufbahn sehr bald ein begehrter Lehrer, u.a. von Olivier Messiaen. Er schuf ein umfangreiches Werk, in dem die Orgel den prominentesten Platz hat. Die hier vorgetragene Orgelsonate op. 25 schrieb er im neoklassisch-romantischen Stil.

Programm

Felix Woyrsch

Der Eremit op. 53,2
Aus „Drei Böcklin-Phantasien

Konzert in Bad Oldesloe:
Louis Vierne

Symphony No. 3, Op. 28
- Allegro maestoso
- Cantilène
- Intermezzo
- Adagio
- Final

Christian Auhage, Orgel solo

Konzert in Hamburg-Barmbek
Franz Liszt

Fantasie und Fuge
über den Choral
Ad nos, ad salutarem undam

Christian Auhage, Orgel solo

Marcel Dupré

Sinfonie in g-moll, op. 25 (1927)
für Orgel und Orchester
Modèrément Lent – Allegro
Adagio
Final

Christian Auhage, Orgel

Eva Caspari, Leitung
Wandsbeker Sinfonieorchester